

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 87 (2009)
Heft: 7-8

Artikel: "Meine Arbeit hat sich immer verändert"
Autor: Vollenwyder, Usch / Richon, Christiane
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Meine Arbeit hat sich immer verändert»

Vor zwanzig Jahren wurde das Secrétariat romand gegründet. Seit dem ersten Tag mit dabei ist Christiane Richon. Sie erzählt Zeitlupe-Redaktorin Usch Vollenwyder von ihrer Arbeit während dieser beiden Jahrzehnte.

Es war Montag, der 3. April 1989. Die Büros für das neu errichtete Secrétariat romand von Pro Senectute hier in Vevey waren gerade fertiggestellt, die Schränke, Gestelle und Arbeitstische standen noch leer. Zu viert nahmen wir die Arbeit auf: Der damalige Secrétaire romand, der bis anhin auf der Geschäfts- und Fachstelle in Zürich gearbeitet hatte; die Verantwortliche Aus- und Weiterbildung, der Informations- und Kommunikationsverantwortliche und ich. Fünf Monate später kam Doris Wahlen, heute Koordinatorin des Prix Chronos, als Sekretariatsassistentin zum Team.

Ich wurde als Sekretärin eingestellt. Meine Aufgabe bestand hauptsächlich darin, die handgeschriebenen Entwürfe der anderen ins Reine zu übertragen. Ich hatte eine wunderbare Schreibmaschine, damals das neuste Modell auf dem Markt. Sie hatte bereits verschiedene Typenräder, die sich je nach Bedarf auswechseln liessen. Als Sekretärin hatte ich auch die französischen Übersetzungen von Pro-Senectute-Dokumenten abzuschreiben.

Dazu faxte mir der damalige Übersetzer, der sein Büro auf der Geschäfts- und Fachstelle in Zürich hatte, seine handgeschriebenen Texte. Ich tippte sie ab, schickte sie zurück, er korrigierte sie, sandte sie mir noch einmal, und ich machte die saubere Endfassung. Wenige Jahre später bekamen wir auf dem Secrétariat romand den ersten Computer – einen für alle zusammen! Es war eine ganz andere Zeit, die man sich heute kaum noch vorstellen kann.

Als ich mich mit meinen damals 21 Jahren bei Pro Senectute bewarb, wurde ich gefragt, warum ich mich für Altersthemen interessiere. Diese interessierten mich aber gar nicht. Ich sah eine ganz andere spannende Aufgabe vor mir: Ich konnte ein Büro von Grund auf aufbauen! Es gab nichts als leere Tablare – auf diesen durfte ich das Ablagesystem des Secrétariat romand einrichten. Es trägt zum Teil heute noch meine Handschrift!

«Ich habe mir nie ernsthaft überlegt, meine Stelle zu wechseln. In anderen Organisationen oder Unternehmen wären die Themen wohl kaum so abwechslungsreich wie hier bei Pro Senectute.»

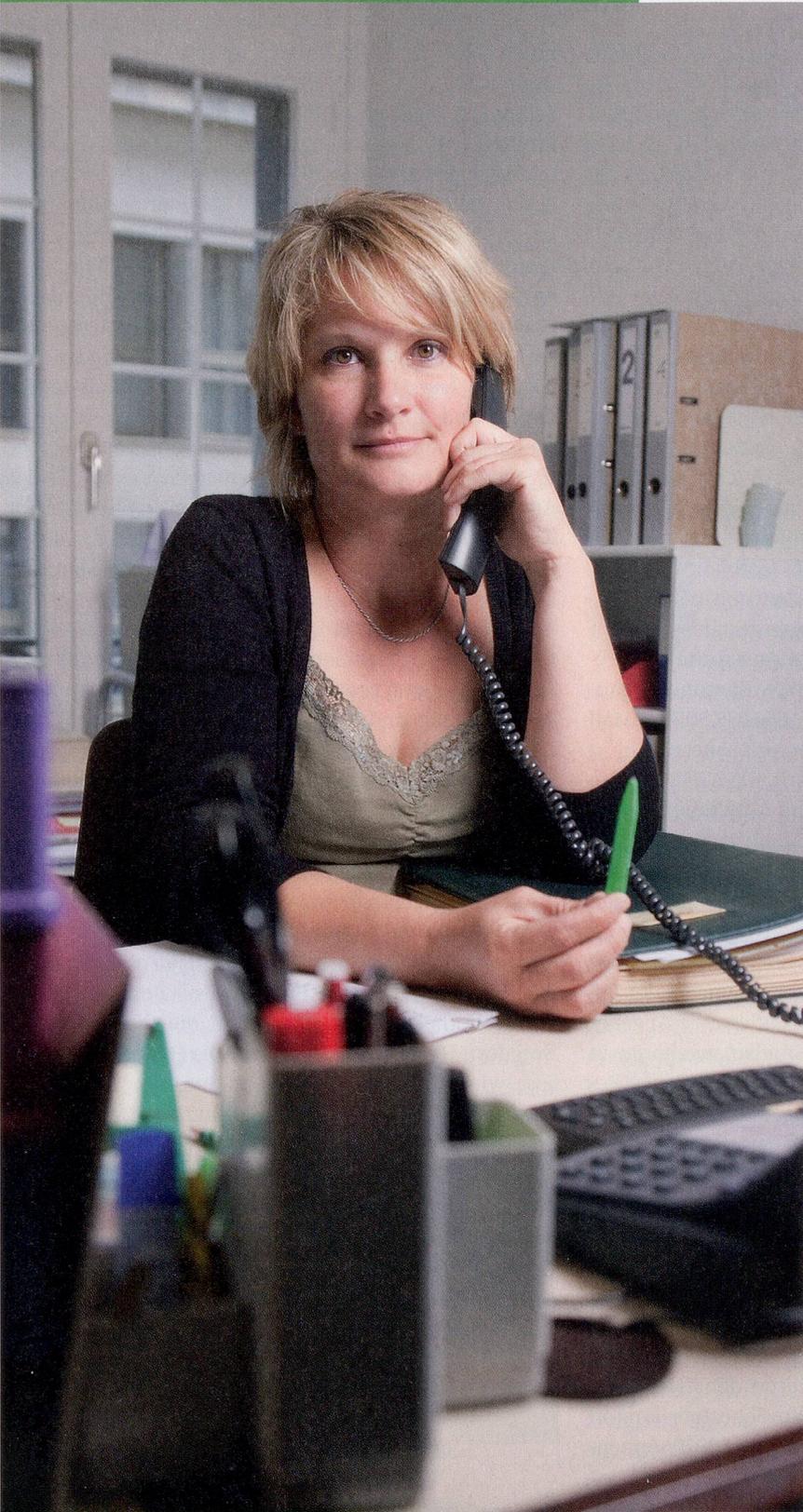
Das Interesse an Altersfragen kam erst später, im Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen. Sie erwarteten von mir nicht mehr nur, dass die Büroarbeiten zu ihrer Zufriedenheit erledigt wurden. Vielmehr bezogen sie mich immer mehr auch in inhaltliche Fragen ein. Privat kommt das Alter ebenfalls näher, denn langsam werden meine Eltern älter. Es ist interessant, von der Arbeit her die Theorie zu kennen und nun auch die Praxis zu erleben.

In meiner Umgebung bekam ich hin und wieder abschätzige Bemerkungen zu Fragen rund ums Alter zu hören. Darauf kann ich nur sagen: Diese Themen sind faszinierend! Sie umfassen die Zeitspanne von der Pensionierung bis zum Tod und enthalten die unterschiedlichsten Aspekte: Aktivitäten im Alter, Bildung, Unterstützung und Betreuung, Generationenfragen und -projekte, gerontologische Forschungsergebnisse, die demografische Entwicklung... Ich kann unglaublich viel lernen, und es kommt immer noch Neues dazu!

Darum habe ich mir nie ernsthaft überlegt, meine Stelle zu wechseln. In anderen Organisationen oder Unternehmen wären die Themen kaum so abwechslungsreich wie bei Pro Senectute. Vielleicht habe ich auch deshalb nicht das Gefühl, ich würde seit zwanzig Jahren die gleiche Arbeit machen – obwohl ich noch im gleichen Büro bin, die täglich anfallenden Sekretariatsarbeiten erledige und mich alle Jahre wieder mit dem Jahresbericht oder dem Weiterbildungsprogramm beschäftige. Es kamen immer wieder neue Bereiche hinzu.

Zum Beispiel überliess mir die Verantwortliche Aus- und Weiterbildung schon bald einmal die gesamte Kursadministration, von den Ausschreibungen bis hin zu den Rechnungen. Das Weiterbildungsprogramm hat für mich bis heute eine grosse Priorität: Dieses wird den Pro-Senectute-Organisationen zugestellt, mit ihm treten wir an die Öffentlichkeit!

Ein anderes Beispiel: Seit Kurzem bin ich Koordinatorin Übersetzungsdienst – eine span-



nende neue Aufgabe, die mich allerdings auch zeitlich intensiv fordert. Ich koordiniere die Übersetzungsarbeit zwischen der Geschäfts- und Fachstelle in Zürich, unserer Übersetzerin und zwei aussenstehenden Übersetzungsbüros, die von uns Aufträge entgegennehmen. Etwa vier Stunden pro Tag bin ich mit dieser Aufgabe beschäftigt.

Die Dokumente zum Übersetzen sind so zahlreich, dass sich unsere Übersetzerin auf die internen, wichtigsten Papiere konzentriert – auf Unterlagen für den Stiftungsrat zum Beispiel oder auf PS Info. Für die restlichen muss ich mit Übersetzungsbüros verhandeln, Abgabefristen setzen... Wenn die Texte dann zurückkommen, werden sie von mir gelesen. Ihre Aussagen auf Französisch müssen verständlich und logisch sein, unsere interne Terminologie, Trennungen, Längen, Abschnitte müssen stimmen.

Ein Text kann manchmal mehrere Male hin- und hergehen, bis er in Ordnung ist. Den Jahresbericht zum Beispiel habe ich fünfmal durchgelesen. Offizielle Texte, die zudem an die Öffentlichkeit gehen, liest immer auch noch der Secrétaire romand. Die Arbeit ist interessant, ich lese und lerne sehr viel aus den unterschiedlichsten Bereichen: die Dokumente für den Stiftungsrat zum Beispiel oder die Unterlagen für die vor Kurzem abgehaltene Pressekonferenz zur Studie Armut im Alter, dann auch die Website auf Französisch, die ich nun genau kenne. Natürlich bleibt daneben anderes ein bisschen liegen.

Ein Oktett am Genfersee

Hier in Vevey arbeiten acht Personen mit 540 Stellenprozenten. Mit zum Team gehört der neue Secrétaire romand Alain Huber. Er ist zwar häufig in Zürich, aber wir können ihn jederzeit erreichen und uns mit allfälligen Fragen an ihn wenden. Ein volles Pensum hat auch unsere Lehrtochter. Arlinda Iseni ist bereits die vierte Lehrtochter, die bei uns hier in Vevey ihre Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten macht. Einmal im Monat haben wir alle zusammen eine gemeinsame Sitzung.

Ob ich noch einmal zwanzig Jahre beim Secrétariat romand bleiben werde? Wie gesagt, ich habe nicht das Gefühl, dass ich schon so lange dabei bin... Ich habe viel zu tun, aber mit meinem Neunzig-Prozent-Pensum finde ich auch Zeit für meine Familie und meine Hobbys: Ich habe drei Kinder im Alter von 17, 15 und 13 Jahren. Ich bin Mitglied eines Wanderklubs und oft in den Bergen unterwegs. Im Winter gehe ich Schneeschuh laufen. Und dann habe ich noch meinen Garten, der zwar zu tun gibt, den ich zurzeit aber sehr geniessen kann.

Weitere Informationen

Pro Senectute Suisse, Secrétariat romand, Rue du Simplon 23, Case postale 844, 1800 Vevey, Telefon 021 925 70 10, Fax 021 925 70 13, Mail secretariat-romand@pro-senectute.ch, www.pro-senectute.ch